

Die Firmenpleite – sucht sie das Weite? **Insolvenzstatistik 2007**

Wien, 07.01.2008

Einmal mehr Grund zur Freude haben die Prognostiker, die schon vor einem Jahr einen leichten Rückgang der Insolvenzen vorhergesagt hatten. Tatsächlich sanken die eröffneten Insolvenzverfahren im Jahr 2007 um 2 % gegenüber dem Vorjahr – die Abweisungen gleich um rund 10 %. Das ergibt ein Gesamtminus von -6,1 %.

Das Ergebnis der Statistik spüren wir alle in unseren Börsen: weniger Kreditausfälle für die Banken, weniger Forderungsverluste der Wirtschaft. All das hilft bei der Kalkulation – Kredite können wieder billiger werden – Waren und Dienstleistungen verteuern sich eventuell nur gedämpft. Die Statistik bestätigt das: Die betroffenen Verbindlichkeiten sanken um nahezu 8 %.

Einen besonderen Eckpunkt dieser Jahresstatistik bilden die betroffenen Arbeitsplätze, denn sie sanken mit fast 17 % gegenüber dem Vorjahr auf „nur“ rund 18.000 von Insolvenzen betroffene Dienstnehmer.

Ausblick auf die nähere Zukunft gestattet:

Niemand freut sich über Konkurse, außer jenen, die davon nicht betroffen sind. Eigentlich ganz das sogenannte **Floriani-Prinzip**, das tiefe psychologische Wurzeln hat, aber auch das Wesen des Wettbewerbs einfach charakterisiert. Wenn es den anderen erwischt, grob gesprochen, dann kann ich selbst vielleicht etwas durchatmen.

Geht es der Wirtschaft gut, so lockern sich sehr rasch die Zügel auch für jene Unternehmen, die durch Verluste in die Knie gezwungen worden waren und deren Kredit bei Banken und Lieferanten eng geworden war. Deutlich gesunkene Verlustraten bei finanzierenden Banken und gute Ergebnisse bei den Geschäftspartnern lassen wieder mehr Raum für optimistisches, zukunftsgerichtetes Denken und Handeln. Die gute Konjunktur mit Wachstumsraten immer noch im Bereich von 3 % wird daher auch in den nächsten 12 Monaten die Insolvenzzahlen weiter leicht sinken lassen. Das „all-time high“ der Unternehmensinsolvenz dürfte somit tatsächlich nachhaltig überwunden sein. Das Jahr 2005 markierte mit über 7.000 Unternehmenspleiten den zahlenmäßigen Höhepunkt. Diese Zahl werden wir so bald nicht wieder sehen.

Wettbewerb ist gesund, nur nicht für den unterlegenen Bewerber.

Es ist eine in unserem Wirtschaftssystem tief verankerte Gegebenheit, dass ohne Schließung, Liquidation insolventer Unternehmen der Wettbewerb nicht funktioniert. Wenn wir also den Wettbewerb wollen, was wir ja tun, dann müssen wir auch „ja“ zum Konkurs und Ende für Unternehmen sagen.

Dabei ist der österreichische Gesetzgeber ohnehin besonders unternehmerfreundlich. Nicht jedes Unternehmen wird im Konkurs sofort geschlossen (das war bis 1982 der Fall) und ein Drittel der Konkursbetriebe wird durch einen Zwangsausgleich saniert. Das ist bis 2007 der Fall. Ob das in Zukunft so bleiben wird, hängt im Wesentlichen davon ab, ob der Gesetzgeber die derzeit in Planung befindlichen Eingriffe in die Rechtsordnung vernünftig und ausgewogen vornimmt oder einseitig oder voreilig.

Die Rede ist hier vom Pfandregister, das die Sprengkraft hätte, die freie Manövriermasse in der Insolvenz auf Null zu reduzieren, sodass Fortführung oder Liquidation praktisch nur noch für die unbesicherten Gläubiger erfolgen würde; es würde keinen Zwangsausgleich geben, der nicht den Sanctus dieses Gläubigers fände, noch im Regelfall eine Quote für unbesicherte Gläubiger. „Es wird ja kaum jemanden verwundern, wenn wir aus Sicht der mittelständischen Wirtschaft und aus Sicht der Lieferantengläubiger gegen eine solche Novelle sind“ sagte heute im Rahmen der Pressekonferenz der Insolvenzsprecher des KSV Hans-Georg Kantner.

Bei näherem Hinsehen muss man eigentlich noch weitergehen: Auch die Volkswirtschaft kann einem solchen Eingriff nicht unbeteiligt gegenüberstehen. Vorderhand ist die Frage, wie das vorhandene Vermögen unter diversen Gläubigergruppen aufgeteilt werden soll, eine volkswirtschaftlich neutrale Frage: Des einen Freud – des anderen Leid. Mehr als da ist, kann man nicht verteilen, ein reines Transferphänomen, könnte man meinen. Diese Einschätzung ist jedoch nicht richtig: Denn Unternehmen wirtschaften vor einer Insolvenz in aller Regel mit Verlusten. Diese Verluste gilt es allererst zu stoppen. Das liegt im Interesse der Volkswirtschaft, denn die Verluste stellen ja tatsächlich eine Vermögensminderung der Volkswirtschaft dar, ganz so als würde man aus 10 Broteinheiten unter großem persönlichen Einsatz der Mitarbeiter 9 oder gar nur 8 Einheiten herstellen. Niemand wird das vernünftig finden – ist es auch nicht.

Genau hier greift das Insolvenzrecht ein: Es statuiert unter gewissen Parametern eine Insolvenzantragspflicht für den Unternehmer respektive den Geschäftsführer. Dieser Geschäftsführer – ähnlich einem Kapitän eines Schiffes – hat ja eine ziemlich umfangreiche und unangetastete Befehlsgewalt. Niemand kann diese Entscheidungen an seiner Stelle treffen. Gläubiger mit offenen Forderungen müssen nämlich klagen und Konkursantrag stellen. Das dauert im Regelfall ca. 6 Monate. In diesem halben Jahr können die Verluste eines schlingernden Unternehmens soviel Substanz vernichtet haben, dass eine Sanierung gar nicht mehr möglich ist. Bei einer einfachen Milchmädchenrechnung, die den Umsatz mit den Verbindlichkeiten der insolvent werdenden Unternehmen gleichsetzt und eine 20%ige Verlustkomponente über alle Unternehmen veranschlagt, ergibt sich so ein rechnerischer volkswirtschaftlicher Vermögensverlust von ca. EUR 250 Mio. pro Jahr oder etwa 0,1 % des Bruttoinlandsproduktes. Jeder Unternehmer, der selbst und früher seine Insolvenz beantragt, spart also der Volkswirtschaft Geld und hilft zugleich seinem Unternehmen zu einem Neubeginn.

Daher muss das Insolvenzrecht über Anreize verfügen, dass Unternehmer diese Anträge selbst frühzeitig (bzw. frühzeitiger als heute) stellen. Das werden sie aber nicht tun, wenn die automatische Liquidation ihres Unternehmens droht. Österreich sollte also keinesfalls die Unternehmen durch neue Sicherheiten „aushöhlen“ sondern ihnen Finanzierungsmöglichkeiten vor Augen führen, die es nur in der Insolvenz gibt, und die dadurch die Sanierung nachhaltig fördern.

Letztlich muss es aber dennoch Jahr für Jahr eine Bereinigung der Wirtschaft geben. **Jeder Gründer gefährdet mindestens ein Unternehmen** – das eigene oder das eines Konkurrenten, den er vom Markt verdrängen wird. Wer sich über Gründungen freut, darf Insolvenzen nicht negativ gegenüberstehen.

Stigma des Scheiterns:

Viel ist über dieses Stigma schon gesagt worden: wenn die Gesellschaft in Österreich es nicht schafft, das unternehmerische Scheitern als nahezu notwendigen und letztlich unvermeidlichen Nebeneffekt allen wirtschaftlichen Handelns zu begreifen, werden wir die soziale Stigmatisierung von insolvent gewordenen Unternehmern nicht verhindern können.

Die weltweit und laufend vorgenommenen Studien und Vergleiche des wirtschaftlichen Umfeldes durch den sogenannten GEM (**Global Entrepreneurship Monitor**) erbrachten z.B. für Österreich 2005 das eigentlich bedenklich stimmende Umfrageergebnis, dass offenbar das soziokulturelle Umfeld als größter Hemmschuh des Gründens und Wirtschaftens empfunden wird, und zwar weit vor Faktoren wie z.B. Verfügbarkeit von Finanzierungsmöglichkeiten (zit. nach www.gemconsortium.com bzw. www.gemaustria.at; Länderbericht Österreich 2005 von U. Schneider). Es besteht in diesem Zusammenhang kein Zweifel, dass das Unternehmerbild in einer Gesellschaft, das Sozialprestige der selbstständigen Unternehmer und das Stigma der gescheiterten Unternehmer eine bedeutende Rolle spielen. Wie kann ein Land alle seine kreativen Talente in der Wirtschaft und technologischen Innovation ausschöpfen, wenn Angst vor dem möglichen Misserfolg die jungen Menschen davon abhält, ihre Ideen und Lebenswünsche als selbständige Unternehmer umzusetzen.

Die „**Gruppe 1031**“ der Jungen Industrie beschäftigte sich im Jahr 2007 mit Fragen des Scheiterns von Unternehmen. Der dazu ergangene Arbeitsbericht wurde als Broschüre mit dem Titel „Gescheiter(t)?“ publiziert. Der thematische Zusammenhang ist richtig gewählt, denn Angst vor Misserfolg ist nach unserer Lebenserfahrung nicht nur im Umfeld des wirtschaftlichen Handelns relevant. Die Vorstellung eines zukünftigen Ereignisses kann uns viel mehr Angst machen, als der Eintritt des Ereignisses selbst.

Dabei ist die rechtliche und praktische Realität der gescheiterten Unternehmer gerade in Österreich bei weitem besser als in vielen anderen Ländern; es mag zwar der Konkurs ein Stigma tragen, aber in Wahrheit kann ca. ein Drittel aller insolventen Unternehmen durch das Insolvenzverfahren saniert und weitergeführt werden. Die so durch ein Stahlbad der Insolvenz gegangenen Unternehmer sind jetzt sicherlich nicht in jeder Beziehung „geläutert“, aber jedenfalls um die wichtige Erkenntnis reicher, dass es manchmal wirklich richtig und daher wichtig ist, nicht alles selbst zu machen, sondern Fachleute ins Unternehmen zu lassen.

Privatkonkurs

Schon seit längerem verzeichnet der sog. Privatkonkurs in Österreich höhere Zahlen in den Statistiken als die Unternehmensinsolvenz. Im Jahr 2007 wurden fast 7.400 Konkursverfahren eröffnet und fast 1.300 Konkursanträge mangels Vermögens abgewiesen. Insgesamt über 8.600 Gesamtinsolvenzfälle in Österreich.

Bundesland	Konkursverfahren 2007	Konkursverfahren 2006	Veränderung
Wien	2.592	2.070	25,2%
Niederösterreich	755	656	15,1%
Burgenland	139	131	6,1%
Oberösterreich	1.048	889	17,9%
Salzburg	419	362	15,7%
Vorarlberg	522	396	31,8%
Tirol	760	651	16,7%
Steiermark	524	426	23,0%
Kärnten	598	734	-18,5%
Gesamt	7.357	6.315	16,5%

© KSV

Für die Analyse vor allem interessant sind die eröffneten Verfahren: Sie gehen zu einem sehr hohen Anteil auf Eigenanträge der Schuldner zurück und markieren so den Wiedereinstieg der

Schuldner in ein finanziell geregeltes Dasein. Die Eröffnung eines Konkurses über einen Privaten markiert gewöhnlich nicht den Zeitpunkt des Insolvenzeintritts, sondern den Zeitpunkt des Wiedereintritts in eine gewisse Normalität. Es ist der Beginn der finanziellen Rehabilitation.

Der Gesamtzuwachs an Verfahren betrug mehr als 16 % gegenüber dem Vorjahr. Zweistellige Wachstumsraten bei den Privatkonkursen waren schon bisher keine Seltenheit und werden uns auch in Zukunft erhalten bleiben.

Vor einer regionalen Analyse des Insolvenzgeschehens ist es aber erforderlich, die Schuldnerstruktur nach Bundesländern näher zu beleuchten.

Bundesland	Bevölkerung	Schuldner in KKE des KSV	Konkurse 2007
Wien	19,6%	21,8%	35,3%
Niederösterreich	19,1%	19,3%	10,3%
Burgenland	3,4%	3,2%	1,9%
Oberösterreich	17,1%	16,3%	14,2%
Salzburg	6,4%	5,6%	5,7%
Vorarlberg	4,4%	4,4%	7,1%
Tirol	8,4%	7,1%	10,3%
Steiermark	14,6%	14,2%	7,1%
Kärnten	6,9%	8,3%	8,1%
Gesamt	8.217.000	100,0%	100,0%

© KSV

Erstmals veröffentlicht der KSV einen Schuldenkompass der in Österreich lebenden Personen und vergleicht die regionale Verteilung der Kreditnehmer mit der Bevölkerung in den jeweiligen Bundesländern und den dort stattfindenden Konkursverfahren.

Ca 2.9 Millionen Personen haben finanzielle Verpflichtungen bei Banken oder Leasingunternehmen, die in der KonsumentenKreditEvidenz (KKE) des KSV abgebildet sind. In Summe sind es ca. 4 Millionen solcher Kreditverhältnisse, wobei nicht jeder Überziehungsrahmen am Gehaltskonto (sog. „Einkaufsreserve“) auch abgebildet wird. Die KKE enthält zu einem sehr großen Prozentsatz Abzahlungs- oder Ratenkredite.

Jahr für Jahr entstehen nur für wenige dieser Finanzierungen Probleme, die zu einer Vertragskündigung mit evtl. weiterer Klage und Exekution führen, und zwar im Umfang von ca. 0,5 %. Auch nicht jede dieser Vertragskündigungen muss in einen Konkurs des Schuldners münden; vielfach kommt es zu neuen Ratenvereinbarungen.

Aus der Bundesländertabelle fallen folgende Bundesländer als besonders bemerkenswert auf:

Wien: dieses Bundesland ist zugleich eine Großstadt; und Schulden sind statistisch analysiert eher ein Großstadtphänomen; daher hat Wien einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil an den Kreditnehmern. Ein Phänomen, das sich bei den Konkursverfahren erst so richtig bemerkbar macht, wo Wien mit 35 % Anteil an allen Verfahren absoluter Spitzenreiter ist.

- NÖ: hier erkennt man, dass der Anteil der Kreditnehmer ungefähr dem Anteil an der Bevölkerung Österreichs entspricht, der Anteil der Konkursverfahren liegt demgegenüber aber nahezu bei der Hälfte: Niederösterreicher sind sehr verlässliche Zahler.
- Burgenland: das für NÖ Gesagte trifft auch auf das Burgenland zu. Der stark ländlich dominierte Raum ohne Industriestädte lässt auch die Burgenländer gute Zahler sein
- OÖ: dieses Bundesland hat einen erkennbar geringeren Anteil an den Kreditnehmern, was sich deutlich positiv auf das Insolvenzgeschehen auswirkt.
- Salzburg: ist ein unauffälliges Bundesland
- Vorarlberg/
Tirol beide Bundesländer haben bei relativ unauffälligem Anteil der Kreditnehmer verglichen mit der Bevölkerung einen hohen Anteil an den Insolvenzverfahren. Paradoxerweise dürfte der Anstieg des Jahres 2007 und auch schon 2006 in diesen beiden Bundesländern mit dem dort guten Arbeitsklimaklima zu tun haben: Je mehr Schuldner Arbeit haben, desto mehr können Schulden tilgen.
- Steiermark: dieses Bundesland hat unauffällige Zahlen bei den Kreditnehmern, aber ähnlich Niederösterreich eine sehr gute Zahlungsmoral.
- Kärnten: hat viele Kreditnehmer und damit einhergehende viele schlechte Zahler; grundsätzlich ist aber die Zahlungsmoral nicht schlechter als der Durchschnitt.

Nur wer weiß, dass es ungeachtet der wiederum gestiegenen Zahlen der eröffneten Verfahren immer noch ca. 100.000 insolvente Haushalte in Österreich gibt, kann ermessen, dass hier das Ende der Entwicklung noch lange nicht erreicht ist.

Lasst alle Hoffnung fahren (D. Alighieri)

Angelehnt an das schlechte Image des Konkurses der Unternehmer wird auch der Privatkonkurs als negatives Phänomen verstanden. Die Schuldner fürchten sein Stigma – die Gläubiger verlieren die Hoffnung auf eine Vollzahlung. Denn solange der Konkurs nicht eröffnet wurde, führen immer neuerliche exekutive Schritte eines Gläubigers vielleicht doch einmal zur vollen Befriedigung. Dies gilt naturgemäß für eher kleinere Forderungen als für hohe Schulden bei etwa einer Bank.

Dennoch schafft der Privatkonkurs etwas, das das Exekutionsverfahren nicht im Stande ist:

- Regelmäßige Zahlungen über einen längeren Zeitraum ohne ständige Anträge oder weitere Kosten für die Gläubiger;
- Gläubigergleichbehandlung;
- Im Abschöpfungsverfahren regelmäßige Berichte und gerichtliche Aufsicht;
- Substanzuelle Schonung der Existenz des Schuldners: Nur Schuldner mit regelmäßigen Einkünften können auch Schulden tilgen – verliert ein Schuldner Arbeit, verlieren auch die Gläubiger Geld;
- Zinsstopp und keine weiteren Betreuungskosten für den Schuldner;
- Finanzielle Rehabilitation nach einem Zeitraum der finanziellen Anspannung und Disziplin.

Statistiken zeigen, dass über die letzten Jahre ein außerordentlich hoher Anteil der Konkursanten entschuldet werden konnte. Bei Abschöpfungsverfahren waren das deutlich über 80 % der Schuldner – Tendenz steigend. Bei Zahlungsplänen sind statistische Aussagen schwieriger, da auch nach abgebrochenen Zahlungsplänen oft neue, andere Ratenvereinbarungen mit den Gläubigern getroffen werden. Der Anteil der Schuldenbereinigungen dürfte aber in einer ähnlichen Größenordnung liegen wie die Abschöpfungsverfahren.

Soll jeder seine Schulden los werden können?

Manche Länder geben den Schuldern beim ersten Mal eine Entschuldung schon nach sehr kurzer Zeit, wie etwa Großbritannien (1 Jahr) oder die USA (3 Jahre). Österreich dürfte bei der Laufzeit der Verfahren (5 - 7 Jahre) eher am oberen Ende der internationalen Skala liegen. Doch beruht dieses Verfahren einerseits auf einem gesellschaftlichen Konsens, andererseits können die Schuldenstrukturen nicht überall miteinander verglichen werden. Etwa in den USA stehen Private vor allem bei Kreditkartenunternehmen in der Kreide; Diese Unternehmen sind neben einer Schuldentilgung natürlich interessiert, einer Person möglichst rasch wieder eine solche Kreditkarte geben zu können. Dass solche utilitaristischen Motive nicht immer zu einem befriedigenden Ziel führen, erkennen wir an der derzeit aus den USA berichteten Schuldenkrise privater Konsumenten. Derartige Phänomene zerstören nicht nur das Vertrauen in die gesamte Volkswirtschaft, sondern können den Markt für Finanzprodukte privater Schuldner erheblich stören. Dass dies mit erratischen Zinssprüngen oder Verknappung der verfügbaren Kreditmittel einhergeht, versteht sich dabei von selbst.

Österreich hat demgegenüber ein solides System, das seit seiner Einführung nicht nur alle Erwartungen erfüllt haben dürfte, sondern auch nach einigen behutsamen Eingriffen des Gesetzgebers auch über ausreichend Flexibilität verfügt. Der ständige Ruf nach neuen Gesetzen und Novellen führt zu hektischen Aktivitäten im Vorfeld und unübersehbaren Konsequenzen danach. Dazu Insolvenzexperte des KSV Hans-Georg Kantner: "Der Ruf nach einem neuen oder anderen Gesetz ist bei Politikern sehr beliebt; er vermittelt Aktivität, erzeugt aber in Wahrheit nur Aktionismus. Ich bin froh, dass die Legisten des Justizministeriums an derartige Wünsche der Politik mit viel Umsicht herangehen und sich letztlich vom Virus des Aktionismus, also der Aktionitis wie ich sie nenne, nicht anstecken lassen. Ich würde mich freuen, wenn sich die Politiker im Parlament von den Legisten des Ministeriums entsprechend beraten lassen, bevor hier etwas Bewährtes verändert wird."

Prognosen sind besonders schwierig, vor allem wenn sie zukünftige Ereignisse betreffen (M. Twain).

Der private Konsum ist für den Gang unserer Wirtschaft von erheblicher Bedeutung; die Konsumquote Österreichs ist in den letzten Jahren gesunken; Von 56,9 % im Jahr 2001 auf 55,4 % im Jahr 2006 (Quelle: ÖNB). Ein Wirtschaftssystem, das in diesem Umfang auf privaten Konsum am Wirtschaftsklima angewiesen ist, muss akzeptieren, dass private Schulden von der Wirtschaft nachgerade benötigt werden. Niemand vergibt sehenden Auges Kredite, die als nicht einbringlich eingestuft werden müssen; aber mit immer feineren Instrumentarien und immer besseren Vertriebschienen wird der Umfang der darstellbaren Finanzierungen laufend angehoben. Dazu kommt, dass die Kreditnehmer außer auf vielleicht ihre Liegenschaften nur auf ihre zukünftige Erwerbsfähigkeit als Bonitätsfundament zurückgreifen können. Und alles Zukünftige unterliegt auch unerwarteten Ereignissen, wie Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Scheidung. So ist ein gewisser Prozentsatz an Kreditausfall nachgerade vorprogrammiert. Ca 0,5 % aller Finanzierungen pro Jahr erscheint in diesem Zusammenhang als akzeptabel.

Wenn Schulden akzeptabel sind, dann auch Fälle von Insolvenz. Daher sind die derzeit laufenden Bemühungen richtig und zu begrüßen, das Stigma auch des Privatkonkurses zu senken und vor allem die destruktive Phase der ergebnislosen Einzelexekution abzukürzen. Wenn alle Menschen rascher in Konkurs gehen, dann können sie statistisch auch höhere Quoten bezahlen. Eine Senkung oder gar Abschaffung der Mindestquote wäre in diesem Zusammenhang vollkommen fehl am Platz und würde wahrscheinlich das sozialpolitisch richtige Anliegen einer möglichst substanzschonenden Eintreibung von Schulden bei Privaten schon von Grund auf desavouieren.

Ausblick:

Auch ohne Eingriffe des Gesetzgebers werden die Privatkonkurse weiter steigen, im Jahr 2008 wiederum zweistellig über die Werte von 2007. Das darf man nicht beklagen, sondern muss es als notwendiges, wenn nicht sogar konstruktives Phänomen einstufen. Je mehr Leute ihre Schulden anpacken, desto schneller kommen sie in die finanzielle Normalität zurück und desto schneller kommen Gläubiger zu ihrem Geld.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin KSV Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at

Unternehmensinsolvenzen 2007

	2007	2006	Veränderung	
Eröffnete Insolvenzen	3.023	3.084	-	2,0%
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	3.272	3.623	-	9,7%
Gesamtinsolvenzen	6.295	6.707	-	6,1%
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	2,4 Mrd.	2,6 Mrd.	-	7,7%

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Ausgleichen und Zwangsausgleich, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Aussergerichtliche Verfahren	34	55	-	38,2%
Betroffene Dienstnehmer	18.200	21.800	-	16,5%
Betroffene Gläubiger	70.700	83.500	-	15,3%

Großinsolvenzen 2007

Ab 7 Mio. derzeit bekannte Passiva in den Bundesländern

Wien

Ploberger & Stadler GmbH (Isolierungen)	Konkurs	EUR	24,1	Mio.
Dipl. Ing. Walter Landrichter, Unternehmer	Konkurs	EUR	22,3	Mio.
Dr. Kurt Preiß, Hausverwaltung	Konkurs	EUR	17,0	Mio.
Stadtbaumeister Ing. Gerhard Petsch Gesm.b.H.	Konkurs	EUR	13,4	Mio.
AE Austria Außenleuchten und Entsorgungssysteme GmbH	Konkurs	EUR	12,0	Mio.
MBD Mineralbau- und -dämmstoffe Handelsges.m.b.H.	Konkurs	EUR	9,5	Mio.
IDM Interior Design Management GmbH	Konkurs	EUR	9,0	Mio.
Ingenieur Alexander Lugner GmbH (Baugewerbe)	Konkurs	EUR	8,5	Mio.
REKO Malerei - Anstrich GmbH	Konkurs	EUR	8,0	Mio.
Leopold Zehetner Gesellschaft (Bauschlosserei)	Anschluss-konkurs	EUR	7,0	Mio.

Niederösterreich

Panda-Firmengruppe (Almer Bauträger GmbH; Familienheim Bau-, Wohnungs- und SiedlungsgmbH; Akuda blue Water and Holidays GmbH), Mödling	Konkurse	EUR	55,9	Mio.
Epsilon Gewerbeimmobilien GmbH & Co Entwicklungs und Verwertungs KEG (vormals European Outlets GmbH & Co Leoville Entwicklungs-u. Verwertungs KEG,), Leobersdorf	Konkurs	EUR	47,0	Mio.
INVEST Liegenschafts- und Beteiligungsges.m.b.H., Maria Enzersdorf	Konkurs	EUR	10,2	Mio.

Niederösterreich

Ing. Grillnberger Gesellschaft m.b.H, Bauunternehmen, Purgstall	Konkurs	EUR	9,5	Mio.
G + P Grissenberger + Partner Elektrogesellschaft m.b.H., Euratsfeld	Konkurs	EUR	9,0	Mio.
WS-TELESHOP INTERNATIONAL Handels-GmbH, Wiener Neudorf	Konkurs	EUR	8,6	Mio.
Bioenergie Bernard KEG, Gerasdorf b. Wien	Konkurs	EUR	7,1	Mio.

Burgenland

Innovation Privatstiftung, Eisenstadt	Konkurs	EUR	40,0	Mio.
Technology Privatstiftung, Eisenstadt	Konkurs	EUR	40,0	Mio.
VINEA Beteiligung GesmbH, Eisenstadt	Konkurs	EUR	23,8	Mio.
Maize Technologies International GmbH, Neusiedl/See	Konkurs	EUR	14,7	Mio.
ALKRO Aluminiumkonstruktionen Markus Kroyer Ges.m.b.H., Wulkaprodersdorf	Konkurs	EUR	8,2	Mio.

Oberösterreich

Inn Crystal-Glass Gesellschaft m.b.H., Braunau	Konkurs	EUR	21,0	Mio.
Rosemarie und Helmut Wurm Finanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Linz/Donau	Konkurs	EUR	18,0	Mio.
pabneu Reisinger GmbH + Co.KG. Möbelherstellung, Pabneukirchen	Konkurs	EUR	14,6	Mio.
Drugowitsch Bau GmbH, Wels	Konkurs	EUR	14,4	Mio.
Auto Bulla Steyr GmbH + Co KG, Steyr	Konkurs	EUR	9,3	Mio.
Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks-Gesellschaft m.b.H., Ampfelwang	Anschluss-konkurs	EUR	9,1	Mio.
TEAM BAU GmbH, Enns	Konkurs	EUR	7,2	Mio.

Salzburg

SOCHOR GROUP GmbH (Druckerei), Zell/See	Konkurs	EUR	26,9	Mio.
---	---------	-----	------	------

Vorarlberg

Vorarlberger Wirkwarenfabrik Gebrüder Wolff Gesellschaft m.b.H, Hard	Konkurs	EUR	25,9	Mio.
Bettfedernfabrik Kauffmann GmbH & Co, Hörbranz	Konkurs	EUR	13,6	Mio.

Tirol

"WUB" Wagner'sche Univ.- Druckerei GmbH, Innsbruck	Konkurs	EUR	14,7	Mio.
KTW Software + Consulting GmbH, Kirchbichl	Konkurs	EUR	13,5	Mio.
Very Innovativ Produkt Handelsges.m.b.H., Wörgl	Konkurs	EUR	12,5	Mio.
W.B.T. Wohnbau in Tirol Bauträger und Projektmanagement Ges.m.b.H., Mils	Konkurs	EUR	9,0	Mio.
M + M Motor-Service Ges.m.b.H., Kramsach	Konkurs	EUR	8,7	Mio.
Alu-Stahlbau Kreidl Ges.m.b.H. & Co. KG., Götzens	Konkurs	EUR	7,4	Mio.

Steiermark

"GAK Grazer Athletiksport Klub - Fußball" abgekürzt "GAK", Graz	Konkurs	EUR	70,0	Mio.
Ing. J. Schinko Beton- und Fertigteile-Werk Ges.m.b.H., Kirchbach	Konkurs	EUR	12,5	Mio.
S.K.T. Bauträger und Immobiliengesellschaft mbH (vormals LIFE Haus Bauträger und Immobilienges .m.b.H.), Graz	Konkurs	EUR	10,2	Mio.
Sariana Gesellschaft m.b.H.(Textilerzeugung), Hainersdorf	Konkurs	EUR	7,4	Mio.

Kärnten

Classico Handels GmbH, Klagenfurt	Konkurs	EUR	16,5	Mio.
MasterMassiv PlanBauWohn GmbH, Klagenfurt	Konkurs	EUR	7,4	Mio.
Classico Worldwide Handels GmbH, Pischeldorf	Konkurs	EUR	7,0	Mio.

Insolvenzdaten im Vergleich 2007

	2005	2006	2007
Gerichtliche Ausgleichs (bereinigte Zahl der eröffneten Ausgleichs abzgl. Anschlußkonkurse)	38	55	32
Konkurse (einschließlich Anschlußkonkurse)	3.165	3.029	2.991
Zwischensumme	3.203	3.084	3.023
Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge	3.853	3.623	3.272
Gesamtinsolvenzen	7.056	6.707	6.295

Insolvenzen nach Größenordnung der Verbindlichkeiten 2007

	Fälle	Geschätzte Passiva in Mio. EUR
Großinsolvenzen über 7 Mio. EUR	48	827
Großinsolvenzen von 2 Mio. EUR bis 7 Mio. EUR	177	585
Sonstige Insolvenzen bis 2 Mio. EUR	2.798	1.029
Gesamt	3.023	2.441

Eröffnete Insolvenzen und geschätzte Passiva nach Bundesländer 2007

Gerichtliche Ausgleiche (vermindert um die Zahl der Anschlußkonkurse) zzgl. Konkurse (inkl. Anschlußkonkurse)

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006	Passiva 2007 in Mio. EUR	Passiva 2006 in Mio. EUR
Wien	914	916	548	678
Niederösterreich	632	639	449	416
Burgenland	168	144	207	149
Oberösterreich	386	429	336	426
Salzburg	109	106	105	134
Vorarlberg	88	101	99	89
Tirol	176	184	179	180
Steiermark	381	356	360	317
Kärnten	169	209	158	180
Gesamt	3.023	3.084	2.441	2.569

Eröffnete gerichtliche Ausgleiche 2007

(noch nicht bereinigt um die Anschlußkonkurse)

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	24	36
Niederösterreich	13	33
Burgenland	1	3
Oberösterreich	4	3
Salzburg	0	3
Vorarlberg	2	2
Tirol	2	4
Steiermark	2	4
Kärnten	2	0
Gesamt	50	88

Eröffnete Konkurse (inklusive Anschlußkonkurse) 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	901	899
Niederösterreich	625	614
Burgenland	167	142
Oberösterreich	383	427
Salzburg	109	104
Vorarlberg	86	99
Tirol	174	181
Steiermark	379	354
Kärnten	167	209
Gesamt	2.991	3.029

Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	1.062	1.094
Niederösterreich	384	398
Burgenland	64	92
Oberösterreich	397	472
Salzburg	281	300
Vorarlberg	172	152
Tirol	292	399
Steiermark	402	459
Kärnten	218	257
Gesamt	3.272	3.623

Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge nach Unternehmensformen 2007

	Fälle 2007	Fälle 2006
Einzelunternehmen	1.809	1.938
Offene Gesellschaft	34	46
Kommanditgesellschaft	246	309
GesmbH	402	470
Aktiengesellschaft	2	3
Verein	23	23
Ausland	19	0
Sonstige (Verlaseschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	737	834
Gesamt	3.272	3.623

Von mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge entfielen auf

	Fälle 2007	Fälle 2006
Gewerbetreibende	3.009	3.461
(davon Gastgewerbe)	(570)	(660)
Handel	256	162
Private	7	0
Gesamt	3.272	3.623

Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge nach Branchen Gesamtösterreich 2007

Gesamtösterreich	Fälle 2007	Fälle 2006
Bauwirtschaft	406	419
Textilwirtschaft/Leder	65	58
Maschinen und Metall	71	70
Lebens- und Genußmittel	74	97
Holz/Möbel	41	46
Glas/Keramik	10	10
Elektro/Elektronik	20	21
Gastgewerbe	570	660
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	105	96
Papier/Druck/Verlagswesen	24	32
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	14	16
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	277	288
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	39	33
Freizeitwirtschaft	20	26
Elektronische Datenverarbeitung	104	99
Bergbau/Energie	2	6
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	517	563
Land/Forstwirtschaft/Tiere	60	59
Privat	221	268
sonstige Bereiche	632	756
Gesamt	3.272	3.623

Konkursaufhebungen 2007

Nach		2007		2006	
§ 139 KO	Aufhebung nach Verteilung des Massevermögens	1.273	41 %	1.233	40 %
§ 166 KO	Aufhebung mangels Deckung der Kosten	733	23 %	752	24 %
§ 157 KO	Aufhebung nach Abschluss eines Zwangsausgleichs	1.080	35 %	1.097	35 %
§ 167 KO	Aufhebung mit Zustimmung aller Gläubiger	33	1 %	38	1 %
§ 79 KO	Aufhebung über Rekurs	7	0 %	8	0 %
Gesamt		3.126	100%	3.128	100%

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Gesamtösterreich 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	12	584	0	596	434,4
Textilwirtschaft/Leder	1	42	34	0	77	81,4
Maschinen und Metall	1	25	110	0	136	131,5
Lebens- und Genußmittel	2	50	80	0	132	88,2
Holz/Möbel	2	14	48	0	64	54,9
Glas/Keramik	1	4	20	0	25	56,9
Elektro/Elektronik	0	14	37	0	51	44,6
Gastgewerbe	0	4	368	0	372	144,3
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	28	76	0	104	106,5
Papier/Druck/Verlagswesen	0	11	39	0	50	72,6
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	15	15	0	30	14,1
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	1	179	0	180	73,2
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	3	12	31	0	46	35,3
Freizeitwirtschaft	0	12	16	0	28	9,4
Elektronische Datenverarbeitung	0	17	58	0	75	65,4
Bergbau/Energie	0	2	11	0	13	37,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2	18	462	0	482	602,1
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	8	47	0	55	22,9
Privat	0	0	0	107	107	53,5
sonstige Bereiche	2	79	319	0	400	313,0
Gesamt	14	368	2.534	107	3.023	2441,0

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Wien 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	7	241	0	248	176,9
Textilwirtschaft/Leder	0	5	12	0	17	5,2
Maschinen und Metall	0	5	29	0	34	24,4
Lebens- und Genußmittel	0	12	19	0	31	6,8
Holz/Möbel	0	4	2	0	6	3,3
Glas/Keramik	0	2	3	0	5	14,3
Elektro/Elektronik	0	3	14	0	17	17,5
Gastgewerbe	0	1	86	0	87	23,2
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	18	0	21	18,1
Papier/Druck/Verlagswesen	0	5	15	0	20	11,4
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	8	2	0	10	7,4
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	1	43	0	44	10,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	4	10	0	14	8,7
Freizeitwirtschaft	0	1	5	0	6	0,8
Elektronische Datenverarbeitung	0	6	21	0	27	15,2
Bergbau/Energie	0	0	2	0	2	0,4
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	8	161	0	169	132,4
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	3	6	0	9	0,7
Privat	0	0	0	0	30	32,7
sonstige Bereiche	1	21	95	0	117	37,5
Gesamt	1	99	784	30	914	547,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Niederösterreich 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	107	0	108	83,0
Textilwirtschaft/Leder	0	5	8	0	13	4,4
Maschinen und Metall	0	6	22	0	28	18,1
Lebens- und Genußmittel	0	9	26	0	35	15,7
Holz/Möbel	0	3	17	0	20	10,9
Glas/Keramik	0	0	9	0	9	3,6
Elektro/Elektronik	0	7	15	0	22	21,3
Gastgewerbe	0	1	79	0	80	20,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	5	26	0	31	20,2
Papier/Druck/Verlagswesen	0	2	10	0	12	7,9
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	0	0	1	0,9
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	41	0	41	12,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	5	0	6	7,4
Freizeitwirtschaft	0	1	5	0	6	2,6
Elektronische Datenverarbeitung	0	3	12	0	15	10,0
Bergbau/Energie	0	1	4	0	5	15,1
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	2	84	0	86	161,4
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	17	0	18	6,6
Privat	0	0	0	18	18	6,3
sonstige Bereiche	0	18	60	0	78	21,1
Gesamt	0	67	547	18	632	449,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Burgenland 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	29	0	30	10,6
Textilwirtschaft/Leder	0	2	1	0	3	1,2
Maschinen und Metall	0	0	6	0	6	14,7
Lebens- und Genußmittel	0	6	2	0	8	8,1
Holz/Möbel	0	1	3	0	4	1,7
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	0,8
Elektro/Elektronik	0	1	1	0	2	0,8
Gastgewerbe	0	0	17	0	17	6,6
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	1	0	4	5,1
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	0,2
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	1	0	2	0,8
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	8	0	8	3,3
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	0	0	1	0,3
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,3
Elektronische Datenverarbeitung	0	2	3	0	5	6,4
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	33	0	33	136,9
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	5	0	6	1,6
Privat	0	0	0	13	13	1,0
sonstige Bereiche	0	7	15	0	22	6,6
Gesamt	0	27	128	13	168	206,9

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Oberösterreich 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	2	76	0	78	66,6
Textilwirtschaft/Leder	1	10	2	0	13	9,7
Maschinen und Metall	0	3	12	0	15	13,1
Lebens- und Genußmittel	1	12	8	0	21	15,1
Holz/Möbel	2	2	12	0	16	28,0
Glas/Keramik	1	2	3	0	6	24,6
Elektro/Elektronik	0	1	4	0	5	4,0
Gastgewerbe	0	1	56	0	57	31,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	4	3	0	7	14,7
Papier/Druck/Verlagswesen	0	2	1	0	3	3,4
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	4	0	5	2,1
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	32	0	32	18,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	6	4	0	10	4,9
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	1,1
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	4	0	5	5,0
Bergbau/Energie	0	1	1	0	2	10,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	1	4	41	0	46	45,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	7	0	7	3,9
Privat	0	0	0	8	8	2,8
sonstige Bereiche	1	14	33	0	48	32,0
Gesamt	7	68	303	8	386	335,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Salzburg 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	14	0	14	6,3
Textilwirtschaft/Leder	0	3	2	0	5	2,1
Maschinen und Metall	1	1	5	0	7	7,7
Lebens- und Genußmittel	1	2	0	0	3	1,5
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,2
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	13	0	13	7,8
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	2	0	4	7,6
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	2	0	3	27,6
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	2	1	0	3	1,2
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	6	0	6	3,5
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	3	0	1	0	4	6,6
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	2	0	3	1,6
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	1	2	17	0	20	13,1
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	5	5	1,1
sonstige Bereiche	0	3	15	0	18	17,4
Gesamt	6	17	81	5	109	105,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Vorarlberg 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	12	0	12	6,9
Textilwirtschaft/Leder	0	4	2	0	6	41,5
Maschinen und Metall	0	1	5	0	6	10,6
Lebens- und Genußmittel	0	3	0	0	3	0,7
Holz/Möbel	0	1	1	0	2	2,3
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	1	0	1	0,1
Gastgewerbe	0	0	15	0	15	5,3
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	3	0	4	11,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	2	0	2	0,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	1	1	0	2	0,4
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	3	0	4	2,6
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	16	0	16	11,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	1	0	1	0,8
Privat	0	0	0	2	2	1,9
sonstige Bereiche	0	4	8	0	12	2,7
Gesamt	0	16	70	2	88	98,5

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Tirol 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	20	0	20	15,5
Textilwirtschaft/Leder	0	6	1	0	7	4,1
Maschinen und Metall	0	2	6	0	8	20,5
Lebens- und Genußmittel	0	1	2	0	3	2,4
Holz/Möbel	0	0	3	0	3	2,3
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	1	23	0	24	20,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	8	0	11	9,3
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	3	0	3	15,8
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	2	0	3	0,2
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	16	0	16	11,1
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	2	0	2	0,4
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	1,2
Elektronische Datenverarbeitung	0	2	1	0	3	12,6
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	35	0	36	34,0
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	2	2	0	4	1,9
Privat	0	0	0	8	8	2,9
sonstige Bereiche	0	0	23	0	23	24,9
Gesamt	0	21	147	8	176	179,1

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Steiermark 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	57	0	57	35,8
Textilwirtschaft/Leder	0	4	6	0	10	10,3
Maschinen und Metall	0	4	23	0	27	16,4
Lebens- und Genußmittel	0	1	21	0	22	12,4
Holz/Möbel	0	1	6	0	7	4,6
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	12,9
Elektro/Elektronik	0	0	1	0	1	0,0
Gastgewerbe	0	0	66	0	66	25,7
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	12	0	14	14,7
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	4	0	4	3,2
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	4	0	5	1,4
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	20	0	20	8,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	8	0	8	4,4
Freizeitwirtschaft	0	1	5	0	6	1,4
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	6	0	6	1,2
Bergbau/Energie	0	0	3	0	3	11,3
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	48	0	48	40,0
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	6	0	6	5,1
Privat	0	0	0	16	16	4,5
sonstige Bereiche	0	5	48	0	53	146,1
Gesamt	0	19	346	16	381	360,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Kärnten 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	28	0	29	32,8
Textilwirtschaft/Leder	0	3	0	0	3	2,9
Maschinen und Metall	0	3	2	0	5	6,0
Lebens- und Genußmittel	0	4	2	0	6	25,5
Holz/Möbel	0	2	3	0	5	1,6
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,7
Elektro/Elektronik	0	2	1	0	3	0,9
Gastgewerbe	0	0	13	0	13	4,5
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	5	3	0	8	5,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	3	0	4	3,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,1
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	11	0	11	4,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	2,7
Freizeitwirtschaft	0	3	0	0	3	1,6
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	6	0	7	10,8
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	0,2
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	27	0	28	27,5
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	3	0	4	2,3
Privat	0	0	0	7	7	0,2
sonstige Bereiche	0	7	22	0	29	24,7
Gesamt	0	34	128	7	169	158,1

Gründungsjahr der insolventen Unternehmen 2007

2	%	vor 1939 gegründet
2	%	von 1939 bis 1959
2	%	von 1960 bis 1969
4	%	von 1970 bis 1979
10	%	von 1980 bis 1989
10	%	von 1990 bis 1994
17	%	von 1995 bis 1999
53	%	ab 2000
100	%	Gesamt

Aufteilung der eröffneten Insolvenzen nach Unternehmensformen 2007

	Fälle 2007	Fälle 2006
Einzelunternehmen	1.242	1.168
Offene Gesellschaft	22	41
Kommanditgesellschaft	254	254
GesmbH	1.223	1.331
Aktiengesellschaft	12	9
Vereine	17	12
Ausland	28	0
Sonstige (Verlageschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	225	269
Gesamt	3.023	3.084

Privatkonkurse 2007

	2007	2006	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	7.357	6.315	+	16,5 %
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	1.262	1.194	+	5,7 %
Gesamtinsolvenzen	8.619	7.509	+	14,8 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten	1.027 Mio.	821 Mio.	+	25,1 %

Eröffnete Privatkonkurse & geschätzte Passiva nach Bundesländer 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006	Passiva 2007 in Mio. EUR	Passiva 2006 in Mio. EUR
Wien	2.592	2.070	320,6	194,0
Niederösterreich	755	656	153,1	105,9
Burgenland	139	131	25,7	24,3
Oberösterreich	1.048	889	120,0	108,1
Salzburg	419	362	60,9	56,5
Vorarlberg	522	396	59,4	46,4
Tirol	760	651	107,6	109,3
Steiermark	524	426	93,3	70,5
Kärnten	598	734	85,9	106,1
Gesamt	7.357	6.315	1.026,5	821,1

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	206	169
Niederösterreich	192	125
Burgenland	39	25
Oberösterreich	273	282
Salzburg	58	84
Vorarlberg	78	76
Tirol	180	160
Steiermark	187	177
Kärnten	49	96
Gesamt	1.262	1.194

Wien, 07.01.2008

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV-Wirtschaftsdatenbank. Der KSV erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkommentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzdaten bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV-Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV-Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner, Leiterin KSV Unternehmenskommunikation
 Telefon: 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at